2. Beilage zu Nr. 223 des General-Anzeiger für Halle u. den Saalkreis.

Donnerstag den 23. September 1909.

Lokales.

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt und der 1. Beilage.)

* **Naturwissenschaftlicher Verein für Sachsen und Thüringen.** In der letzten Sitzung hielt Herr Prof. Dr. Mez einen eingehenden Vortrag über Fortpflanzung und Vererbung. Ausgehend von der Frage nach dem morphologischen Maß der Individuen und ihrer zeitlichen Begrenzung behandelte er zunächst die asexuelle Fortpflanzung, die im Pflanzenreiche bei manchen Gruppen ausschließlich, bei den meisten aber neben der sexuellen vorkommt. Nur diese letztere, die stets auf eine Zelle zurückgeht, bedeutet eine physiologische Verjüngung. Sodann verbreitet sich Vortragender in überaus gründlicher und fesselnder Weise über die interessante Frage der Vererbung und schließt seine Ausführungen mit der Darlegung des Mendelschen Gesetzes. An der Diskussion beteiligten sich die Herren Privatdozent Dr. Pringsheim und Prof. Dr. Wagner. — Die nächste Sitzung findet morgen, Donnerstag, abends 8½ Uhr in den oberen Räumen des „Reichshof" — Eingang Kaulenberg — statt. Gäste sind willkommen.

* **Der 2. Kommunale Bezirksverein** hat am Donnerstag, 23. September, abends 8½ Uhr, Mitgliederversammlung im Saale von „Kohls Restaurant", Königstraße 4. Die Tagesordnung lautet: Stadtverordnetenwahlen, Anfragen aus der Versammlung.

* **In der Stenographischen Gesellschaft Gabelsberger** wird am kommenden Freitag abends 9 Uhr Herr Redakteur Dr. Leo einen Vortrag halten über „Einiges über die Schönheit in der Kurzschrift". Von den letzten Monatsarbeiten wurden die der Herren O. Schumann durch einen 1. Preis, die des Herrn Hanffen durch einen 3. Preis und die des Herrn Bergunder durch eine lobende Erwähnung anerkannt. Der nächste Lehrgang beginnt Freitag, den 1. und Dienstag, den 5. Oktober im Hotel „Deutscher Hof".

* **Evangel. Männer- und Jünglingsverein zu Halle-Giebichenstein.** In den letzten Sitzungen wurde beschlossen, am. 30. d. M. einen Familienabend zu veranstalten, für welchen schon jetzt ein reichhaltiges Programm zusammengestellt wird. Das Nähere darüber wird später noch bekannt gegeben werden. — Aus Mitgliederkreisen ist die Einrichtung eines Stenographiekursus gewünscht worden und Herr Kurt Reißel erklärte sich, nachdem man sich für das Gabelsbergersche System entschieden hatte, zur Leitung des Unterrichts bereit. Dieser soll Anfang Oktober beginnen, bis zu welcher Zeit die Anmeldungen erfolgt sein müssen.

* **Ortsverband Deutscher Gewerkvereine** (H.-D.). Das Herbstfest, bestehend aus Konzert, komischen Vorträgen, Gesangsvorträgen der Gewerkvereins-Liedertafel und Ball, findet Sonnabend, den 25. September, in den „Kaisersälen" statt. Programme sind bei den Vereinsvorständen zu entnehmen.

* **Der Verein Ehemaliger Preußischer Garde** veranstaltet am Sonnabend, den 25. September 1909, abends 8½ Uhr in seinem Vereinslokale „Goldenes Schiffchen", Gr. Ulrichstr. 37, wie im Vorjahre eine Rekruten-Abschiedsfeier, zu welcher die zur Garde einberufenen Rekruten und die Vereinskameraden eingeladen sind.

* **Schwerer Unfall.** Auf dem Bahnhofe wollte heute morgen gegen 7½ Uhr der Kohlenlader Paul Winter einen rollenden Eisenbahnwagen besteigen. Er rutschte dabei ab und fiel so unglücklich, daß er überfahren wurde. Ein Rad trennte dem Unglücklichen den linken Fuß glatt ab. Winter wurde sofort in die Klinik gebracht.

* **Razzia.** Bei einer in der vergangenen Nacht abgehaltenen polizeilichen Streife wurde ein Mann in einem Strohbiemen südlich der Delitzscherstraße nächtigend angetroffen; desgleichen ein Mann auf einer Bank in den Anlagen an der Ecke der Hutten- und Merseburgerstraße.

Sportnachrichten.

Pferdesport.

* **Horizont im Wiener Jubiläums-Preis geschlagen.** Die zweite Expedition der Herren von Weinberg mit Horizont 2 nach der österreichischen Hauptstadt ist wiederum fehlgeschlagen. Der Vierjährige endete in dem von Kottingbrunn gewonnenen Jubiläums-Preis als Letzter. Ein merkwürdiges Zusammentreffen ist es, daß, wie damals bei dem Ausbrechen von Fervor im Wiener Derby Jockei Notter, diesmal auch dem neuen Stalljockei Miller die Schuld an der Niederlage zugesprochen wird. Ueber den Verlauf wird aus Wien berichtet: Am Start für den mit 47 000 Kronen ausgestatteten Jubiläums-Preis über 2400 Meter fanden sich sieben Pferde ein. Der Ablauf verzögerte sich lange. Durch die Schuld von Jockei Miller, der mit Horizont durchaus einen fliegenden Start erzwingen wollte, entstanden zwei falsche Starts, und auch der gültige wurde total verdorben. Palotas führte sofort vor Herr Göd und Dubaj, dann kam Kottingbrunn und Längen zurück Stixenstein. Der zunächst nicht mit abgesprungene Horizont 2 folgte weitab als Letzter. Am Meilenpfosten war Herr Göd geschlagen. In der Geraden galoppierten Palotas, Dubaj und Kottingbrunn kurze Zeit beisammen, dann zog Kottingbrunn in Front und gewann im Kanter mit vier Längen gegen Stixenstein, der in der Geraden an den geschlagenen Palotas und Dubaj vorbeiging. Horizont hatte in der Geraden Anschluß an das Feld gefunden, war aber mit seinen Kräften zu Ende und endete als Letzter. Ueber das Verhalten von Jockei Miller, der das ganze Rennen verdarb, herrschte am Platze starke Empörung. Die Eventualquote auf Horizont betrug 46:10.

Radsport.

* **Friol und Bader** bestritten in Niort ein Match, das Friol gegen den Deutschen gewann.

* **Rütt** feierte inbeiden Läufen des Schnelligkeits-Criterium von Frankreich in Montauban einen schönen Sieg über Henry Mayer und Ellegaard.

* **In Rouen** gewann Dupre in einem Match alle drei Läufe gegen Panchois und Delage. Panchois besetzte zweimal und Delage

Lawn-Tennis.

* **Das internationale Lawn Tennis-Turnier zu Eastbourne,** bei dem die beiden Deutschen Froitzheim und Rahe so große Erfolge errangen, ist in seinen Hauptkonkurrenzen entschieden. Die Herren-Meisterschaft von Südengland gewann Otto Froitzheim gegen seinen Landsmann Rahe nach spannendem Kampfe 6:3, 6:8, 6:4, 7:5. In der Damen-Meisterschaft siegte Miß D. Boothby gegen Mrs. Sterry 6:3, 6:4, im Herren-Doppelspiel die Gebrüder Powell gegen Doust-Beamish 6:3, 6:4, 6:4, nachdem sie in der Vorschlußrunde Froitzheim-Rahe 11:9, 6:2 abgefertigt hatten. Das gemischte Doppelspiel gewannen Prebble-Miß Boothby gegen Tuckey-Mrs. Tuckey 6:3, 3:6, 6:4.

Luftschiffahrt.

* **Die Rückfahrt des „Z. III" von Düsseldorf nach Frankfurt a. M.** Düsseldorf, 21. September. Das Luftschiff „Z. III" stieg hier um 9 Uhr 50 Minuten vormittags auf, beschrieb über der Stadt eine große Schleife und flog dann in der Richtung nach Elberfeld-Barmen davon. Kurz vor der Abfahrt richtete der Vertreter des Oberbürgermeisters, Beigeordneter Dr. Wülffing, herzliche Worte des Dankes an die Luftschiffer für ihren Besuch in Düsseldorf und schloß mit einem Hoch auf den Grafen Zeppelin, worauf Graf Zeppelin jun. mit einem Hoch auf die Stadt Düsseldorf und deren Oberbürgermeister Marx erwiderte. Mit dem Luftschiff fuhren außer den Bedienungsmannschaften nur Graf Zeppelin jun. und Oberingenieur Dürr, während Direktor Colsmann in Düsseldorf blieb. „Z. III" wird über Elberfeld-Barmen, Lüdenscheid, Werdohl und Siegen nach Frankfurt a. M. fahren.

Köln, 21. September. Das Luftschiff „Z. III" passierte um 10 Uhr 33 Min. Elberfeld, 10 Uhr 55 Min. Solingen, 11 Uhr 19 Min. Lüdenscheid.

Siegen, 21. September. Das Luftschiff „Z. III" passierte um 1¾ Uhr in sicherem Fluge Siegen und flog in der Richtung nach Dillenburg weiter.

Frankfurt a. M., 21. September. Nach Mitteilung der Führung des Luftschiffs ist die Fahrt überaus glänzend verlaufen. Das Luftschiff hat nicht den geringsten Schaden erlitten und wird morgen die Fahrt nach Friedrichshafen fortsetzen. Die Zeit der Abfahrt ist noch nicht bestimmt.

* **Unfälle bei einer Ballonlandung.** Breslau, 21. September. Die Landung des Ballons „Schlesien", der mit den beiden anderen Ballons des Schlesischen Vereins für Luftschiffahrt am Sonntag in Glogau aufgestiegen war, ist nicht ohne Unfall vonstatten gegangen. Der Ballon wurde hinter Krotoschin in tieferen Luftschichten der Eisenbahnstrecke Ostrowo—Lissa entgegengetrieben, auf welcher gerade ein Personenzug herangebraust kam. Der Führer zog die Reißbahn, worauf der Ballon sich schnell senkte und etwa vier Meter vom Eisenbahndamm entfernt liegen blieb. Der Aufstoß der Gondel war so heftig, daß Direktor Michaelis-Breslau einen Knöchelbruch, Dr. med. Feiler-Breslau eine Fußverstauchung und Direktor Rother-Glogau eine leichtere Fußverletzung davontrug. Der Führer des Ballons Valentin-Breslau wurde nicht verletzt.

* **Um den Lanz-Preis der Lüfte im Werte von 40 000 Mark** wird sich am Sonnabend, den 25. September, der Flugtechniker Grade-Magdeburg auf dem Flugfelde Moor bei Bork bewerben. Wie es scheint, hat Grade gute Aussichten, den wertvollen Preis zu gewinnen, da ihm letzten Sonntag ein Flug von 6 Km. glückte, die er in 5:17 zurücklegte.

* **Die Flugmaschine des französischen Aviatikers Latham,** welcher am Donnerstag auf dem Berliner Tempelhofer Felde mit seinen Schauflügen zu beginnen gedenkt, wurde am Dienstag nachmittag der Presse vorgeführt. Unser Berliner Sportmitarbeiter schreibt uns darüber: Der Antoinette-Monoplan, den Latham schon bei seinen Kanalflügen benutzte, ist in einem großen Schuppen neben der Paradetribüne untergebracht. Der Apparat macht einen durchaus glänzend durchgearbeiteten Eindruck. Der 13 Meter lange Rumpf hat die Form eines langgestreckten Rennbootes und ist in der vorderen Hälfte aus Holz gearbeitet und mit einem Kiel versehen. Der hintere Teil besteht aus einem dreieckigen Holzgestell, das mit Leinewand überzogen ist. Ganz im Vorderteil des Körpers ruht der achtzylindrige Antoinette-Motor, der direkt einen davor angebrachten zweiflügeligen Propeller von 2,20 Mtr. Durchmesser antreibt. Der Führer sitzt bequem ungefähr in der Mitte des Rumpfes und bedient von dort aus Vertikal- und Horizontalsteuer sowie die Verwindung der Flächen, die sich jedoch in etwas anderer Weise als der Wrightschen Flächen äußern. Während bei Wright bei der Verwindung der Flächen lediglich die Außenkante umgebogen wurde, werden bei dem Lathamschen Apparat die Flügel schnabelförmig verbreitet. Die Flügel selbst sind zwischen Motor und Führersitz befestigt, sie weisen eine Segelfläche von 30 Quadratmetern auf. Auffallend am Apparat ist, mit welcher Leichtigkeit der Motor anspringt, der vom Führersitz aus direkt bedient werden kann, sobald der Motor nur einigermaßen warm gelaufen ist. — Nach 5 Uhr wurde der Apparat aus dem Schuppen herausgebracht und zu einem Fluge fertig gemacht. Mit Hilfe einiger Beamten wurde er von einem Häufchen Schaulustiger besetzte Feld so gut wie möglich frei gemacht. Latham bestieg dann seinen Apparat, der bald nach dem Anlaufen über das Feld dahinschoß. Er kam jedoch nicht vom Erdboden frei, kippte vielmehr bald seitlich über. Latham versuchte vergeblich, das Gleichgewicht wieder zu erlangen. Der linke Flügel faßte den Boden, der Apparat kippte auf der vorderen Gleitkufe über, die sich in den Erdboden eingewühlt hatte. Die Folge davon war, daß der Apparat mit einem gebrochenen Rade und verbogenen Propeller und arg mitgenommenem Rumpfe liegen blieb. Latham selbst wurde bei dem Kippen des Apparates nur dadurch vom Herausschleudern bewahrt, daß er sich vorher an seinem Sitz festgebunden hatte. Nach Wiedermontierung eines neuen Rades wurde der Apparat, der schnell von einer großen Zuschauermenge umdrängt worden war, in den Schuppen zurückgebracht. Ob eine Reparatur bis Donnerstag möglich sein wird, erscheint fraglich. Wie es heißt, ist der Unfall darauf zurückzuführen, daß die Monteure die Verwindung der Flächen falsch aufmontiert hatten, und daß es dadurch Latham nicht möglich war, das Gleichgewicht durch Hebelstellung zurückzugewinnen.

Handel und Verkehr.

* **Zwischen der Magdeburger Privat-Bank in Magdeburg und dem Dresdener Bankverein in Dresden** ist ein Vereinigungsvertrag vorbehaltlich der Genehmigung der beiderseitigen Generalversammlungen geschlossen worden, wonach die Geschäfte der beiden Institute unter der Firma „Mitteldeutsche Privat-Bank, Aktiengesellschaft" mit Wirkung vom 1. Januar d. Js. gemeinschaftlich geführt werden. Die Magdeburger Privat-Bank erhöht zu diesem Zwecke ihr Kapital von 36 000 000 Mark auf 50 000 000 Mark durch Ausgabe von 14 000 Aktien zu je 1000 Mark = 14 000 000 Mark, um dieselben den Aktionären des Dresdener Bankvereins in der Weise anzubieten, daß auf je 6000 Mark Aktien des Dresdener Bankvereins 5000 Mark Mitteldeutsche Privat-Bank-Aktien entfallen. Der Dividendenschein pro 1909 der Dresdener Bankverein-Aktien wird mit 5 Proz. zur Auszahlung gelangen. Die neuen Aktien der Mitteldeutschen Privat-Bank nehmen vom 1. Januar 1910 ab an der Dividende teil. Beide Institute haben bisher die gleichen Ziele verfolgt. Der Dresdener Bankverein im Königreich, die Magdeburger Privatbank in der Provinz Sachsen, den sächsischen Fürstentümern und den angrenzenden Gebietsteilen. Die analoge Tätigkeit in wirtschaftlich engverbundenen Gebieten ergaben naturgemäß viel Berührungspunkte, die in der letzten Zeit ihren Ausdruck fanden in der gemeinschaftlichen Durchführung großer industrieller Geschäfte und auch in dem beiderseitigen Erwerb von Aktien, welcher es ermöglicht, die jetzt erforderliche Kapitals-Erhöhung auf 14 Mill. Mk. zu beschränken. Die Herren Dir. Ernst und Gentner vom Dresdener Bankverein treten in den Vorstand der Mitteldeutschen Privatbank ein, während Herr Direktor Dutschmann auf seinen Wunsch mit Ende dieses Jahres aus seiner jetzigen Stellung ausscheidet. Die bisherigen Mitglieder des Aufsichtsrates des Dresdener Bankvereins sollen in der demnächst stattfindenden außerordentlichen Generalversammlung zur Wahl in den Aufsichtsrat der Mitteldeutschen Privat-Bank vorgeschlagen werden. Die Generalversammlungen des Dresdener Bankvereins und der Magdeburger Privat-Bank werden auf den 14. bezw. 15. Oktober berufen. Wenn die Magdeburger Privat-Bank ebenso wie der Dresdener Bankverein für die Durchführung der Transaktion sich entschließt, die Firma „Mitteldeutsche Privat-Bank" anzunehmen, so kommt hierin zum Ausdruck, daß die Pflege des Geschäfts in dem wirtschaftlich regen Königreich und der Provinz Sachsen die Vereinigung beider Banken zu einem Zentral-Institut angezeigt erscheinen läßt, das sich an Kapitalkraft den im Bezirk bestehenden Banken zur Seite stellen kann. Die reichlichen Reserve-stellungen, welche die Magdeburger Privat-Bank in den letzten drei Jahren bei einer stabilen Dividende von 7 Proz. vorgenommen hat, werden durch die jetzige Transaktion weiter verstärkt. Für das laufende Geschäftsjahr ist unter fernerer Konsolidierung der offenen und stillen Reserven die gleiche Dividende wie in den drei letzten Jahren in Aussicht zu nehmen. Zu der Kapitalserhöhung der Magdeburger Privatbank auf 50 Millionen Mark ist zu bemerken, daß bei der Vermehrung von 18 Millionen Mark auf 50 Millionen Mark nur im Bezug auf 6 Millionen Mark an die Aktionäre appelliert worden ist. Die Kapitalsvermehrung von 32 Millionen Mark resultiert aus den Vereinigungen mit Banken und Bankfirmen, die sich ausnahmslos für die Geschäftsentwicklung der Magdeburger Privat-Bank als förderlich erwiesen haben.

Wetterbericht des „General-Anzeiger".

Voraussichtliches Wetter am 22. September.

Wolkig im Wechsel mit Aufheiterung, am Tage warm keine oder nur geringe Niederschläge.

Oeffentliche Wetter-Ansage für den 22. September.

Früh nebelig, zeitweise gewölkig, vorwiegend trocken, tagsüber mild.

Wasserstände: Am 21. September. Weißenfels Unterpegel + 1,20, Halle unterhalb + 2,30, Trotha, 22. September + 2,64, Bernburg + 1,44, Calbe Unterpegel + 1,14, Oberpegel + 1,66, Dresden — 1,39, Magdeburg + 0,82.

Teppiche ▪ Gardinen ▪ Portieren

Tisch- und Diwan-Decken, wollene Decken, Stepp-Decken, Reisedecken, Möbelstoffe, Vorlagen, Läuferstoffe, Felle.

Reichhaltigste Auswahl nur bester Fabrikate zu billigst gestellten Preisen.

Durch Umbau ist diese Spezial-Abteilung bedeutend vergrössert und durch Einbau eines Fahrstuhles bequem zugänglich.

Orientalische Teppiche.

Bruno Freytag,

Leipzigerstrasse 100, parterre, I. u. II. Etage. ═══ Gegründet 1865.

Das Geständnis nach 11 Jahren.

Der Mord an der Luise Günther.

Ein Frauenmord, der im April 1898 in Berlin begangen worden und bisher ungesühnt geblieben ist, scheint jetzt, wie schon kurz gemeldet, nach mehr als elf Jahren, durch die Selbstbezichtigung des Mörders seine Aufklärung gefunden zu haben. Es handelt sich um den im Jahre 1898 begangenen Mord an dem Dienstmädchen Luise Günther. Der ehemalige Schlächtergeselle Emil Reuter, der in der Strafanstalt auf dem Michaelsberge bei Siegburg wegen Einbruchsdiebstahls eine zwölfjährige Zuchthausstrafe verbüßt, hat dem Gefängnisdirektor gegenüber das Geständnis abgelegt, daß er den Mord an der Luise Günther begangen habe.

Der Mord an der Günther hat, nach der „Berl. Morgenpost", seinerzeit in Berlin außerordentliches Aufsehen erregt und hielt die Kriminalpolizei monatelang in Atem. Das damals 21jährige Dienstmädchen Luise Günther wurde in den ersten Morgenstunden des 15. April 1898 in der Hasenheide erdrosselt aufgefunden. Die Tote war der Kleidung beraubt, der Unterleib aufgeschlitzt. Man schloß daraus, daß es sich um einen Lustmord handele. Auf den Täter wies anfangs keine Spur. Nach einigen Tagen machte eine Freundin der Ermordeten die Angabe, daß die Luise Günther einen Schlächtergesellen zum Bräutigam gehabt habe. Den Namen dieses Bräutigams kannte die Freundin nicht, sie wußte nur, daß er den Spitznamen „Schlächter-Emil" geführt habe. Eine ganze Anzahl von Schlächtergesellen mit dem Vornamen Emil wurde daraufhin verhaftet; den „Bräutigam" aber, den man für den Mörder hielt, konnte man nicht ermitteln.

In den elf Jahren, die seither verflossen sind, haben sich mehrere Personen als die Mörder der Luise Günther selbst bezichtigt. Alle diese Selbstbezichtigungen stellten sich aber bei näherer Prüfung als falsch heraus. In einem Falle hatte sich ein deutscher Handwerker, der in Chile lebte, dort als der vielgesuchte Mörder bezeichnet; er wurde daraufhin verhaftet und nach Deutschland gebracht. Bei dem ersten Verhör in Berlin zog er das „Geständnis" zurück und erklärte, er habe sich nur deshalb für den Mörder ausgegeben, um eine freie Ueberfahrt nach Deutschland zu erlangen.

Dem Geständnisse, das der ehemalige Schlächtergeselle Emil Reuter dem Gefängnisdirektor gegenüber abgelegt hat, legt die Berliner Kriminalpolizei größere Bedeutung bei. Die Kriminalpolizei entsandte, nachdem sie die Mitteilung von der Selbstbeschuldigung Reuters erhalten hatte, den Kriminalinspektor Braun nach der Strafanstalt „um Reuter zu verhören. Inspektor Braun hat den Mord vor elf Jahren bearbeitet und kennt die einzelnen Details. Nach seiner Ansicht ist Reuter der seinerzeit vielgesuchte „Schlächter-Emil" und der Mörder der Günther. Reuter ich ein Jahr nach dem Morde wegen mehrerer Einbruchsdiebstähle in Bonn zu einer zwölfjährigen Zuchthausstrafe verurteilt worden, die er in der Strafanstalt auf dem Michaelsberge verbüßt. Vor einigen Tagen ließ er sich dem Gefängnisdirektor vorführen und gestand, daß er der Mörder der Günther sei. Sein Gewissen lasse ihm keine Ruhe. Er wisse ganz genau, daß vor elf Jahren mehrere Personen unter dem dringenden Verdachte verhaftet worden sind, die Günther ermordet zu haben. Er wisse aber nicht, ob sich in allen Fällen die Unschuld der Verhafteten herausgestellt habe oder ob nicht an einem von ihnen ein Justizmord begangen worden sei. Deshalb fühle er sich zu einem Geständnisse gedrängt. Reuter fügte aber gleichzeitig hinzu, daß er an der Günther nicht einen Mord, sondern nur einen Totschlag begangen habe. Die Günther, mit der er verlobt war, sei ihm nicht treu gewesen, sondern habe auch mit anderen Männern verkehrt. Darüber sei er einmal in Wut geraten und habe sie in einem Wutanfalle erwürgt. Als er gesehen habe, daß das Mädchen tot sei, sei er geflohen. Während der Flucht sei ihm der Gedanke gekommen, der Polizei einen Lustmord vorzuspiegeln und dadurch den Verdacht von sich abzulenken. Er sei deshalb zu dem Tatorte zurückgekehrt, habe die Leiche entkleidet und ihr dann mit einem spitzen Messer den Unterleib aufgeschlitzt. Darauf habe er neuerlich die Flucht ergriffen.

Inwieweit dem Geständnisse Reuters, besonders über die Ausführung der Tat, Glauben beizumessen ist, werden die Verhöre und die ferneren Ermittelungen ergeben, die Kriminalinspektor Braun jetzt in Berlin betreibt. Die Staatsanwaltschaft hat auf Grund des Geständnisses Reuters die Untersuchung in der Mordsache Luise Günther wieder aufgenommen.

Kleine Chronik.

* **Berlin**, 21. September. (Berliner Schaufenster-Wettbewerb.) Der seit lange vorbereitete und über Berlin hinaus Interesse erweckende Schaufenster-Wettbewerb umfaßt sämtliche großen Geschäfte und Firmen Berlins. Der Wettbewerb, der auf drei Tage berechnet ist, begann am Dienstag. Die Hauptläden und -Firmen in den belebtesten Verkehrsstraßen Berlins zeigen durchweg Schaufensterdekorationen, die von der bisher üblichen Schablone abweichen und bis auf verschiedene, wenige Ausnahmen, wo eine Farbenorgie statt Farbendistretion herrscht, ist diese Ausstellung ein voller Erfolg. Denn die Firmen haben besten, durchweg künstlerischen Geschmack mit der Eigenart ihrer Branche zu der Dekoration verbunden, so daß bis Donnerstag das geschäftliche Bild ein geradezu festliches Aussehen hat. Bemerkenswert ist, daß bei den Dekorationen fast in allen Schaufenstern die diskreten Farbentöne vorherrschen, und alles Schreiende und Aufdringliche vermieden ist.

* **Berlin**, 22. September. (In einer vom Kuratorium des Vieh- und Schlachthofs geführten Untersuchung) wurde festgestellt, daß Angestellte Schmiergelder und Geschenke an Geld, Zigarren usw. von Viehhändlern und Wirten angenommen haben. In einem Falle sind direkt Provisionen verlangt und gezahlt worden. Beide beteiligten Persönlichkeiten wurden zunächst vom Kuratorium ohne Kündigung sofort entlassen. Die Ermittlungen werden mit der größten Schärfe geführt.

* **Berlin**, 21. September. (Das tragische Ende eines Berliner Konfektionärs) erregt im Hausvogteiviertel großes Aufsehen. Der Inhaber der bekannten Damenmäntelfabrik S. Bernhard, Mohrenstraße 34-35, ist heute früh plötzlich einer Leuchtgasvergiftung erlegen. Gegen 7 Uhr machte sich im Hause ein starker Gasgeruch bemerkbar, und als etwas später Geschäftsangestellte die Räume der Mäntelfabrik betraten, fanden sie ihren Chef im Kontor als Leiche. Die Gashähne waren, wie sich herausstellte, geöffnet worden. Bernhard hatte sich durch eisernen Fleiß aus den kleinsten Anfängen emporgeschwungen, seine Firma, die zu den ältesten der Branche gehörte, erfreute sich jahrzehntelang eines guten Rufes. Ursprünglich domilizierte die Firma am Spittelmarkt, siedelte dann aber nach der Mohrenstraße 39, Ecke Hausvogteiplatz über, wo sie zwölf Jahre lang die gesamten Räume der ersten Etage innehatte. Im Februar d. J. verlegte Bernhard das Geschäft nach dem Neubau Mohrenstraße 34-35. Bernhard wurde gestern abend ½10 Uhr noch im Kontor gesehen.

* **Berlin**, 22. September. (Telegramm.) Zum plötzlichen Tode des Kaufmanns Bernhard wird neuerdings auch angenommen, Bernhard sei während der Arbeit im Kontor, von Müdigkeit übermannt, eingeschlafen und habe durch ein unwillkürliche Bewegung den Schlauch der Gasleitung abgerissen und so durch Vergiftung den Tod gefunden.

* **Posen**, 22. September. (Einbruchsdiebstahl eines Apothekers.) Der Apotheker Wilschau in Hohensalza, der aus angesehener Familie stammt und gutsituiert ist, hatte aus unerklärlichen Gründen einen Einbruchsdiebstahl begangen. Er wurde gestern zu neun Monaten Gefängnis verurteilt.

* **Memel**, 21. September. (Ueber die Cholerafälle in Pokalnen) wird noch folgendes gemeldet: Die Ehefrau des an Cholera gestorbenen Losmannes Kibelka liegt noch immer krank darnieder, obwohl ihre Befinden zeitweilig schon etwas besser scheint. Ihre verheiratete Tochter und der schulpflichtige Sohn, die die Mutter gepflegt haben, sind nicht erkrankt; diese drei Personen, sowie noch eine Frau, die auch mit an der Pflege der Erkrankten teilgenommen hat, sind von der Polizei abgeschoben worden. Ferner sind noch acht erwachsene Personen und drei soviel Kinder, die mit der Erkrankten in Berührung gekommen sind, unter Beobachtung gestellt bezw. abgesperrt worden. Die Absperrungsmaßregeln werden aufs genauste durchgeführt.

* **Cuxhaven**, 21. September. (Rettung Schiffbrüchiger.) Die hiesige Rettungsstation der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger teilt mit: Heute früh wurden von dem auf Scharhoern gestrandeten deutschen Fischdampfer „Senator Thamer", Kapitän Duecker, mit Fischen von der Nordsee nach Cuxhaven bestimmt, neun Personen durch das Rettungsboot des zweiten Elbleuchtschiffes gerettet.

* **Bremen**, 21. September, Die Rettungsstation Cuxhaven telegraphiert: Am 21. September von dem auf Scharhoern gestrandeten deutschen Besanewer „Johanna Catharina", Kapitän H. Anders, leer von Hoyertief nach Neuhaus a. Oste bestimmt, zwei Personen durch das Rettungsboot des 3. Elbleuchtschiffes gerettet.

* **Gotha**, 21. September. (Die Thüringer Handweber) haben von Jahr zu Jahr schwerer um ihre Existenz zu ringen. Um ihnen Hilfe zu gewähren, und den Absatz ihrer Erzeugnisse zu erleichtern, hat sich in Gotha ein Thüringer Handweberverein gebildet, dessen Vorsitzender der Landtagsabgeordnete Gräbel ist. Von diesem sind Muster und Preisverzeichnisse der Waren (Tischtücher, Servietten, Scheuertücher, Kleiderstoffe, Decken usw.), die sämtlich Handarbeit sind, zu beziehen.

* **Düsseldorf**, 21. September. (Automobilunfall.) Bei dem Aufrange zum Fluge des „Z 3" in Düsseldorf hat sich bei Osterode leider ein schwerer Automobilunfall zugetragen. Dort stieß der Kraftwagen des Kaufmanns Jans, der mit seiner eigenen und einer befreundeten Familie nach Düsseldorf fahren wollte, um das Luftschiff zu sehen, als er einem Motorradfahrer ausweichen wollte, gegen einen Baum. Jans wurde sofort getötet, sein Freund erlitt einen schweren Beinbruch, der Chauffeur und die anderen Insassen wurden leichter verletzt.

* **Köln**, 21. September. (Ein ungeratener Sohn.) Der Sohn eines angesehenen Kaufmanns wurde unter dem Verdachte verhaftet, seinem Vater 150 000 Mark unterschlagen sowie weitere Betrügereien verübt zu haben.

* **Wien**, 20. September. (Neue Pogrome in Rußland?) Ueber Podwolotzyska werden aus Kiew schwere Ausschreitungen gegen Juden gemeldet. Der Weg, den diese Nachrichten genommen haben, sowie der Umstand, daß sonst keinerlei Berichte über diese Vorfälle in das Ausland gedrungen sind, legt die Vermutung nahe, daß die Schilderung zum mindesten stark übertrieben ist. Sie lautet nach dem „L.-A.": Privatnachrichten aus Kiew melden, daß dort neuerdings große Ausschreitungen gegen Juden stattgefunden haben. Namentlich in der Vorstadt Salomka, wo die Juden in dichten Massen ansässig sind, ist arg gewütet worden. Bewaffnete Banden des „Verbandes echt russischer Leute" durchzogen das Judenviertel, und mit dem Rufe: „Da habt ihr die Gleichberechtigung" demolierten sie die jüdischen Wohn- und Geschäftshäuser und schleppten alles, was nicht niet- und nagelfest war, fort. Die Juden versteckten sich auf den Dachböden und in den Kellern. Viele, die sich zur Wehr setzten, wurden erschossen, andere blutig geschlagen und lebensgefährlich verletzt. Selbst Frauen und Kinder wurden nicht geschont. Die Polizei sah den Ausschreitungen untätig zu. Erst auf vielfache Bitten einer jüdischen Deputation beim Generalgouverneur Iwanow wurde Militär requiriert, das in wenigen Stunden die Banden auseinandertrieb und sämtliche Zugänge zum Judenviertel absperrte. Keiner der Huligans wurde verhaftet. Die Zensur wird mit besonderer Strenge gehandhabt, damit das Ausland nichts über die Vorfälle erfahre. Viele jüdische Familien treffen bereits Vorbereitungen, um ins Ausland abzureisen.

* **Posen**, 20. September. (Gefahrvolle Rettung eines verstiegenen Soldaten.) Bei einer militärischen Uebung am Bordone stürzte der Gefreite des 88. Infanterieregiments Kühne von einer 100 Meter hohen, senkrechten Felswand in eine Schlucht und blieb mit zerschmettertem Kopfe tot liegen. In dem Bemühen, zu der Leiche des Abgestürzten zu gelangen, verstieg sich der Korporal Lahodky und kam schließlich zu einer Stelle, wo er weder vor- noch rückwärts konnte. Unter seinen Füßen sah er eine senkrechte Wand von ca. 300 Meter Tiefe. Ueber ihm erhob sich die Felswand noch mehr als 100 Meter hoch. Die verzweifelten Hilferufe des Verstiegenen wurden von seinen Kameraden gehört. Obwohl die Nacht schon dunkelte, erbot sich Hauptmann Lupifa, den Mann aus seiner verzweifelten Lage zu retten. Es schlossen sich ihm fünf Leutnants und ein Einjährig-Freiwilliger an. Mit Seilen und Rettungswerkzeugen ausgerüstet, begaben sie sich an den Fuß der Felswand. Doch die eingebrochene Dunkelheit machte jeden Rettungsversuch momentan unmöglich. Aus den umliegenden Ortschaften trat eine Prozession zusammen, um Bittgebete zu verrichten, ein Priester spendete dem Verzweifelten oben an der Felswand den Segen. Die Nacht über blieben die Retter am Fuße der Felswand und suchten den Verstiegenen durch Trostworte zum Ausharren in seiner fürchterlichen Lage zu bewegen, indem sie ihm versicherten, daß seine Rettung beim ersten Morgengrauen erfolgen werde. Und beim ersten Tagesschimmer erkletterten die Offiziere mit wahrem Heldenmute, angeseilt, die schier unersteigliche Felswand, bei jedem Schritt den Tod vor Augen. Von Haltepunkt zu Haltepunkt gelangten sie endlich zu dem total Erschöpften, banden ihn mit äußerster Vorsicht an das Seil und brachten ihn nach harter Arbeit, bei der jeder Fehltritt den sicheren Tod bedeutete, unter Aufbietung der letzten Kräfte sicher zu Tal. Das gefahrvolle Rettungswerk währte volle drei Stunden.

* **Paris**, 20. September. (Studenten als Bauarbeiter.) Im Lateinischen Viertel von Paris hat sich die Studentenschaft, um der Arbeitseinstellung der Bauarbeiter zu begegnen, entschlossen, den Ausbau ihres neuen Gesellschaftshauses in eigene Hände zu nehmen und die Zimmerarbeit zur Fertigstellung des dritten Stockwerks selbst auszuführen.

* **Paris**, 20. September. (Meuterei auf einem französischen Dampfer.) Am 8. September forderte der Kapitän des Dampfers „Moise" der Compagnie Transatlantique auf der Ueberfahrt von Oran nach Marseille zwei Heizer auf, für einen erkrankten Kameraden einzuspringen. Der eine weigerte sich, weil er krank sei. Der Schiffsarzt konstatierte Simulation und der Kapitän befahl ihm daher, den Dienst anzutreten. Wütend darüber reizte der Heizer das übrige Maschinenpersonal auf, das insgesamt den Dienst verließ, auf die Gefahr einer Explosion der Kessel. Nach langem Unterhandeln mit dem Kapitän verstanden sie sich endlich zur Wiederaufnahme der Arbeit gegen das Versprechen, daß der Vorfall verschwiegen bliebe. Der Kapitän Agaccio setzte einen Bericht an die Marinebehörden auf, allein der Bericht verschwand spurlos.

* **Paris**, 20. September. (Ausgewiesen.) Aus Brüssel wird gemeldet, daß die Frauenrechtlerin Gabriele Petit, die im Volkshause zu Chapelle-les-Herlaimont einen Vortrag halten wollte, aus Belgien ausgewiesen und von Gendarmen an die Grenze gebracht worden ist.

* **Warschau**, 22. September. (Durch Ausbruch von Typhus) erkrankten im Untersuchungsgefängnis 18 politische Gefangene und zwei Aufseher.

* **Newyork**, 21. September. (Ein heftiger Sturm im Golf von Mexiko) hat gestern in den Küstenbezirken der Staaten Mississippi, Louisiana und Florida großen Schaden angerichtet. Nachrichten über schwere Schäden liegen besonders aus Natchez, New Orleans und Mobile vor; auch Menschenleben sollen bei dem Unwetter zugrunde gegangen sein.

* **Newyork**, 21. September. Die infolge des Wirbelsturms unterbrochene Verbindung mit New-Orleans ist wiedergestellt. Die Lage ist nicht mehr bedrohlich.

* **Galveston**, 21. September. Es werden Todesfälle infolge des Orkans im Golf von Mexiko gemeldet.

Gerichts-Zeitung.

Strafkammer.

Halle a. S., 21. September.

* **Nach einem ehelichen Zwist.** Der 25jährige, schon vielfach vorbestrafte Kutscher Friedrich Richter aus Bitterfeld unterschlug im April d. J. einer Brauerei, in deren Diensten er damals stand, 150 Mark und reiste mit dem Gelde nach Berlin, wo er nach einigen Wochen festgenommen wurde. Das Schöffengericht in Bitterfeld verhängte deshalb über ihn eine Gefängnisstrafe von 6 Monaten. Er legte gegen das Urteil Berufung ein und hatte damit auch einen teilweisen Erfolg. Vor der Strafkammer erklärte er, er sei wegen eines Streites mit seiner Frau in Verzweiflung geraten und habe mit dem unterschlagenen Betrage ins Ausland gehen wollen. In Berlin angekommen, sei ihm der Vorsatz zwar leid geworden, er habe sich aber nicht nach Bitterfeld zurückgewagt. Die Brauerei habe sich an seinen Sachen schadlos gehalten, sodaß er nur noch 8 Mark schuldig sei. Der Gerichtshof hielt eine geringere Strafe für angebracht und erkannte auf vier Monate Gefängnis.

* **Aus dem Regen unter die Traufe.** Die Königliche Regierung zu Merseburg hatte die Lehrer angewiesen, Vergehen der Schulkinder gegen die Vogelschutzbestimmungen strenger zu bestrafen. Ein Lehrer in Schkona hatte nun im Juli d. J. bestimmt, daß drei Knaben seiner Klasse, welche Vogelnester ausgenommen hatten, eine Woche lang täglich je eine Stunde nachsitzen sollten. Am 9. Juli kam der 42jährige Arbeiter Gustav Häber, der Vater eines der bestraften Knaben, zu dem Lehrer und fragte ihn in erregtem Tone, warum er seinen Sohn nachsitzen lasse, der gar kein Vogelnest ausgenommen habe. Er wollte dann den Knaben mit nach Hause nehmen. Als der Lehrer nicht damit einverstanden war, wurde Häber tätlich, versetzte dem Lehrer mehrere Ohrfeigen und rief noch, als der Gemißhandelte sagte, er würde die Sache zur Anzeige bringen: „Du kannst mir gar nichts wollen." Weiter war er dem Lehrer vor, er lasse die Knaben allein in der Klasse sitzen und schlafe inzwischen auf dem Sofa seinen Rausch aus. Das Schöffengericht in Gräfenhainichen verurteilte deshalb Häber zu 2 Wochen Gefängnis und 20 Mark Geldstrafe. Gegen das Urteil hat der Angeklagte Berufung eingelegt, der sich aber auch die Amtsanwaltschaft angeschlossen hat. Häber brachte vor der Strafkammer zu seiner Entschuldigung vor, daß der Lehrer die Kinder, namentlich die seinigen, häufig schlage. Der Schulinspektor bekundete als Zeuge, daß der Lehrer eine sehr schwierige Stellung habe, weil sein Vorgänger von Schona strafversetzt worden ist. Letzterer habe sich durch zu große Strenge und harte Strafen sehr mißliebig gemacht, seinem Nachfolger könne man aber nicht nachsagen, daß er zu hart mit den Kindern verfahre. Der Staatsanwalt beantragte, die Strafe auf 3 Monate und 2 Wochen Gefängnis zu erhöhen, da der Lehrer in seinem schweren Berufe vor solchen Angriffen energisch geschützt werden müsse. Der Gerichtshof fand das von dem Schöffengericht festgesetzte Strafmaß auch für zu niedrig und verurteilte den Angeklagten zu 2 Monaten Gefängnis.

* **Hausfriedensbruch und Widerstand gegen die Staatsgewalt.** Der wegen Roheitsvergehen wiederholt vorbestrafte 50jährige Arbeiter Gustav Beyer aus Schleudib hatte am Abend des 28. Juni in einem Schankllokale daselbst Streit mit polnischen Arbeitern. Er wurde deshalb aus dem Lokal verwiesen, kam aber der Aufforderung, sich zu entfernen, nicht nach. Ein herbeigerufener Polizeisergeant versuchte Beyer, der angetrunken war, mit Güte aus dem Lokal zu bringen; er gestattete ihm sogar, erst sein Bier aus-

Die Ernährung der Nervösen.

Unter den zahlreichen Krankheitszuständen, die eine besonders energische Kräftigung durch eine entsprechende Diät erfordern, ist speziell die Nervosität zu nennen. Jedermann kennt das vielgestaltige Leiden, das wegen seiner ungeheuren Verbreitung bei alt und jung, reich und arm geradezu als das Kulturübel unserer Zeit bezeichnet werden muß; jeder weiß auch, wie schwer gerade der Nervöse oft unter seiner allgemeinen Mattigkeit, seiner gedrückten Stimmung und seiner Unlust zur Arbeit leidet, ohne doch eigentlich als krank zu gelten.

Die Maßnahmen, die man gegen diese ebenso lästigen wie gefährlichen Symptome leider noch immer zur Anwendung bringt, lassen sich in zwei Gruppen einteilen. Einerseits greift man häufig zu Reizmitteln, weil alle Nervösen ein instinktives Bedürfnis nach Mitteln empfinden, die dem Körper das verloren gegangene Kraftgefühl schnell wiedergeben. Dadurch aber im besten Fall nur Augenblickserfolge erzielt werden können, und daß die Widerstandsfähigkeit des Nervösen um so sicherer wieder schwinden muß, sobald die Reizwirkung abgeklungen ist, liegt auf der Hand. Reizmittel wirken eben auf den Organismus nicht anders wie die Peitsche auf das müde Pferd.

Einer Beliebtheit, die der ernste Kritiker ebenfalls völlig verurteilen muß, erfreuen sich anderseits bei vielen Nervösen die Beruhigungsmittel. Auch mit diesen kann die Nervosität natürlich nicht geheilt werden. Sie setzen zwar die als besonders unangenehm empfundene Uebererregbarkeit der Nerven herab und beseitigen so das Unlustgefühl der Nervösen, aber von einer Dauerwirkung kann selbstverständlich nicht die Rede sein.

Eine solche kann nur durch Mittel erzielt werden, die das Uebel an der Wurzel fassen und die Ursache der Nervenschwäche beseitigen.

In dieser Hinsicht wird neuerdings mit allem Nachdruck betont, daß den rein körperlichen Vorgängen der Ernährung und Stoffwechsels für das Zustandekommen dieses unsicheren und mehr seelischen Leidens eine viel höhere Bedeutung beigemessen werden muß, als man noch vor wenigen Jahren allgemein annahm. Diese wissenschaftliche Feststellung steht mit den Erfahrungen des täglichen Lebens durchaus im Einklang; wissen wir doch, daß sich an dauernde Ueberanstrengung, an eine schlechte Blutbeschaffenheit, an die nach Krankheiten und Operationen zurückbleibende Erschöpfung so oft eine langwierige reizbare Schwäche des Nervensystems anschließt. Die große Wichtigkeit einer ausgiebigen körperlichen Kräftigung bei solchen Krankheitszuständen dürfte daher ohne weiteres einleuchten.

Eine solche Kräftigung aber wird, wie die berühmtesten Vertreter der medizinischen Wissenschaft in unzähligen Versuchen festgestellt haben, sicher und schnell mit dem Sanatogen erreicht.

Das Sanatogen wirkt vermöge seiner höchst zweckmäßigen Zusammensetzung auf den menschlichen Körper und ganz speziell auf die Nervenzellen als Stärkungsmittel allerersten Ranges. Es besteht nämlich aus reinstem Milcheiweiß und Glyzerophosphat.

Die hohe Bedeutung des Eiweißes für die Ernährung ist allgemein bekannt; seit Liebigs grundlegenden Forschungen gilt es als der wichtigste aller Nährstoffe und als die hauptsächlichste Quelle aller Muskelkraft. Das im Sanatogen enthaltene Milcheiweiß zeigt eine chemische und bakteriologische Reinheit, wie sie bisher für diesen Stoff noch niemals erreicht worden ist. Diese Reinheit ist nicht etwa durch Extrakten erzielt, das die Eiweißkörper in hohem Maß schädigt und die giftigen Produkte mancher Bakterien doch nicht zu zerstören vermag; sie beruht vielmehr auf einer mustergültigen Fabrikation aus reinsten Urstoffen.

Der andere Bestandteil des Sanatogen, das sogenannte Glyzerophosphat, ist der wirksame Kern der Lezithine, jener chemischen Körper, die zu erster Linie zum Aufbau und zur Erhaltung des Gehirns und der Nerven erforderlich sind.

In dieser Zusammensetzung und unerreichten Reinheit des Sanatogens liegt die Erklärung für seine Bekömmlichkeit und seine vorzügliche Wirkung. Sanatogen wird oft noch ausgezeichnet verdaut, wenn der Organismus zur Verarbeitung anderer Nahrung unfähig ist. Alle diese Tatsachen begründen die Unentbehrlichkeit des Sanatogens bei der Ernährung Nervöser wie auch Kranker, die schnell und nachhaltig gekräftigt werden sollen. In allen diesen Fällen bildet unstreitig Sanatogen die ideale Ernährung. Diese günstige Beurteilung des Sanatogens gründet sich auf die rückhaltlose Anerkennung der deutschen Aerzteschaft. Das Präparat ist in unzähligen Fällen klinisch erprobt worden; die Ergebnisse dieser Prüfung sind in nicht weniger als 120 Veröffentlichungen in medizinischen Zeitungen niedergelegt. Diese Literatur wird ergänzt durch mehr als 12000 günstige Urteile von seiten praktischer Aerzte.

Wer über Sanatogen und seine Anwendung näher unterrichtet zu werden wünscht, erhält auf Verlangen von den Sanatogen-Werken, Berlin SW. 48, Mitteilungen auch dem in zehn Jahren des Bestehens angesammelten Sanatogen-Archiv. Sanatogen selber ist bekanntlich in den Apotheken und Drogerien erhältlich.

zutrinken und forderte ihn dann auf, mit hinaus zu kommen. Der Angetrunkene ließ sich aber nicht bereden, leistete vielmehr dem Beamten Widerstand, faßte ihn an der Kehle und stieß ihn gegen die Mauer. Das Schöffengericht in Schkeuditz verhängte deshalb über Bauer eine Gefängnisstrafe von 3 Monaten. Dagegen das Urteil eingelegte Berufung wurde von der Strafkammer verworfen.

Schöffengericht.

Halle a. S., 21. September.

* **Dreister Diebstahl.** Der 29jährige Retoucheur Reinhold Helmke stahl am 5. August aus dem Flur des Rathauses ein Fahrrad und jagte damit fort. Als das Rad bei ihm entdeckt wurde, hatte er schon verschiedene Veränderungen mit demselben vorgenommen und es fast unkenntlich gemacht. Vor Gericht gab er an, sein Rad sei ihm zwei Tage zuvor ebenfalls gestohlen worden. Der Gerichtshof ließ diese Entschuldigung nicht gelten und verurteilte den Dieb zu 5 Tagen Gefängnis.

* **Erregung öffentlichen Aergernisses.** Der 40jährige Schmied Gustav Reinicke aus Diemitz, der sich am 1. Juni vor drei zwölfjährigen Mädchen in Halle recht schamlos benahm, wurde zu einer Geldstrafe von 50 Mark verurteilt.

* **Die Sonne bringt es an den Tag.** Der Maschinenheizer Albert Kuhnt war am 29. Januar d. J. in einem Zivilprozeß Zeuge. Er ließ sich von der Gerichtskasse für Zeitversäumnis drei Mark auszahlen, obgleich er damals krank war und Krankengeld bezog. Durch Denunziation kam diese betrügerische Handlung zur Kenntnis der Staatsanwaltschaft. Kuhnt wurde zu 1 Tag Gefängnis verurteilt.

Standesamtliche Nachrichten.

Standesamt Halle N., Gr. Brunnenstraße 3a.

Aufgeboten (21. September): Der Kaufmann Johannes Kose und Luise Dome, Grünstr. 12 und Herderstr. 9. — Der Kaufmann Günther Steinmetz und Sophie Eckert, Kranichfeld und Lessingstr. 17.

Eheschließung (21. September): Der Dr. phil. Arthur Klapötke und Olga Marschall, Blumenthalstr. 25 und Harz 50.

Geboren (21. September): Dem Fabrikarbeiter Karl Schnabel ein S. Kurt, Tristitz. 8. — Dem verst. Maurer Otto Georg Millisich eine T. Senta, Klausbergstr. 3. — Dem Brauereiarbeiter Albert Schmidt ein S. Erich, Mendelstr. 14. — Dem Bureauvorsteher Georg Vogler ein S. Ernst, Göbenstr. 9. — Dem Buchdrucker Fritz Hohmann ein S. Walter, Kurallee 7.

Gestorben (21. September): Die Pastorwitwe Auguste Hertting geb. Hindenburg, 93 J., Laurentiusstr. 17.

Standesamt Halle S., Steinweg 2.

Aufgeboten (21. September): Der Kaufmann Hermann Staeber und Emmy Schade, Gabelsbergerstr. 6 und Königstr. 70. — Der Elektrotechniker Johannes Risland und Martha Sadewasser, Dryanderstr. 26 und Charlottenstr. 21. — Der Geschäftsführer Willy Demmer und Marie Pallas, Glauchaerstr. 19 und Anhalterstr. 9c. — Der Kaufmann Willy Kolbe und Gertrud Salzmann, Merseburgerstraße 162 und Clearinsstr. 6a. — Der Schlosser Ernst Gohr und Berta Tauwert, Diesdauerstr. 15 und Thüringerstr. 30. — Der Postbote Paul Ehrenpfordt und Berta Dreyes, Kl. Sandberg 15 und Kl. Märkerstr. 3. — Der Stadtbahnschaffner Otto Hecker und Alma König, Sophienstr. 29 und Thomasiusstr. 34.

Geboren (21. September): Dem Arbeiter Hermann Müller eine T. Erna, Torstr. 28. — Dem Kaufmann Kaspar Fischer eine T. Annemarie, Rud. Haymstr. 8. — Dem Fleischermeister Friedrich Kärnbach aus Wittenberg eine T., Zinksgartenstr. 2. — Dem Handelsmann Otto Wohlrath aus Schkona ein S., Otto, Zinksgartenstr. 2. — Dem Tischler Karl Becker eine T. Elsa, Forsterstr. 38. — Dem Eisenhobler Ernst Karuseit eine T. Charlotte, Ludwigstr. 48. — Dem Schlosser Fritz Fröhlich eine T. Martha, Streiberstr. 16.

Gestorben (21. September): Des Werkscheidergehilfen Paul Krüger T. Gertrud 2 J. Friesenstr. 26. — Des Brauer Karl Pechoel S. Paul 6 S., Hirtenstr. 12. — Der Kaufmann Friedrich Lode 45 J., Schülershof 10. — Des Arbeiter Gustav Seidler aus Unterröblingen Angeh. m. Preis eb. n. K. 20 a. Rud. Mosse, Braunschweig.

Auswärtige Aufgebote.

Der Bataillons-Tambour W. K. Nieche und M. M. Wölfer, Halle a. S. und Ballenstedt. — Der Arbeiter H. O. Grompe und M. B. Hahe, Halle a. S. und Förderstedt. — Der Kontorist Friedrich Schönsee und Helene Anna Stamm, Berlin und Halle a. S. — Der Instullateur Albert Müller und Ida Holzhausen, Halle a. S. — Der Tongrubenarbeiter Franz Kirchner und Frederike Zappendorf. — Dr Tongrubenarbeiter Franz Kirchner und Frederike Anna Wertens, Zappendorf und Halle a. S. — Der Former Felix Brüner und Minna Laue, Radewell und Holzweißig. — Der Feuerwehrmann A. A. Tralls und A. F. Kroh, Halle. S. und Weißenfels.

Befreit

wird man von allen **Hautunreinigkeiten** und **Hautausschlägen**, wie **Mitesser, Finnen, Flechten, Pusteln, Hautröte, Blütchen** 2c. durch täglichen Gebrauch der echten

Karbol-Teerschwefel-Seife

v. Bergmann & Co., Radebeul

mit Schutzmarke: „Steckenpferd“, a St. 50 Pf. in Halle bei:

Bruno Berthold, Gr. Steinstr. 48.
Ernst Bentzsch, Leipzigerstr. 31.
C. Junge Nachf., Leipzigerstr., Ecke Poststr.
Willy Weiss, Lindenstraße 55.
M. Waltsgott Nachf., Gr. Ulrichstr. 30.
Alfred Roubke, Mansfelderstr. 66.
Germania-Drogerie, Gr. Ulrichstr. 51.
E. Richter Nachf., Leipzigerstr. 66.
Kronen-Apotheke, Steinweg 28.
In Giebichenstein: **Felix Stoll.**

In grossen Dosen à 20 Pfg. überall erhältlich.

Globin bester **Schuhputz**

Allein. Fabr.: Fritz Schulz jun. Akt. Ges. Leipzig.

Zu vermieten

Möbel-transporte

führen prompt und exakt aus

Zillmann & Lorenz,

Kontor: Güterbahnhof 1.

Fernspr. 55.

Möbeltransporte

unter Garantie sachgemäßer Ausführung nehmen noch an

Rich. Müller & Co.,

Mansfelderstr. 26. — Tel. 2920.

Neub. Advokatenweg 14/15

mit großem Hintergarten, moderne 3- u. 4-Zim.-Wohn. m. all. neuzeitl. Einrichtungen, Bad, Zimmerkl., Gartenbalkon 1. 10. 09 billig vermiethar.

Schillerstr. 56 Hochpart., 1050 M., sofort od. 1/10. zu vermieten.

Torstraße 58, ptr.

4 Zim., Küche, Bad, Gas u. Zub., 540 M., per 1./10. zu vermieten.

Herrschaftl. Wohnung zu verm. Näheres Delitzscherstr. 2, part.

2 Stub., Kam., Küche u. Zub. 1/10. 09 zu beziehen. **Landsbergerstr. 51,** pt.

Merseburgerstr. 23, Bahnn. u. schr. freie Aussicht, 4 hzb. St., K., Erk., Bad, Zimmerkl., Gas, Spül., Entree u. Z. 675 M. 1. 10. z. vm. Näh. bei. III. Etg. l.

Versetzungshalber

schöne Hochpart.-Wohnung per sofort zu vermieten, Preis 400 M.

Neue Jacobstraße 4.

Kronprinzenstrasse 42,

dis-a-dis dem Park der Landwirtschaftskammer, ist die Part.-Wohnung, 5 Zim., Kab., Küche 2c., mit **großem** Vorgarten, in herrschaftlichem Hause umständehalber zum 1. Oktbr. evtl. später an kinderlose Familie zu vermieten, Preis Mark 950. Näheres I. Etage rechts.

Leopoldstr. 4, III. Et., 3 Z., Spül., Gas u. Zub. sow. 1. St.-part., z. 1/10. z. vm.

Lilienstr. 17 Wohnungen, 400 M. per sofort zu beziehen.

Merseburgerstr. 46

Wohn., 4 Zim., Kch. u. Zub., 360 M., v. 1/10. 09 z. vm. Frau **Kantz.**

Talstrasse 37c,

gegenüber der Burg Giebichenstein, **herrsch. Wohnung,** 5 gr. Zim., K., Spül., Bad, Mädchrt. i. d. Et., Junkl., gr. Balkon, Parkett u. Zubeh. p. 1/1. od. 1/4. 1910 zu verm. Näh. **Kaiserstr. 23,** 11.

Geräum. **Wohn.,** 4 Zim., weg. plötzl. Verseg. 1. Oktbr. od. später zu verm. 550 M. **Gbrenstr. 14,** II r.

Wohnung, 3 heizb. Zim., Küche, gr. Korridor, Innenclosett, Keller und Bodenraum, 350 M., **zu vermieten Blumenthalstraße 8,** III.

Spitze 26, III,

3 heizb. Zim., Küche u. Spkr., off. Veranda, Koks- u. Leuchtgas, Bad im Hause, reichl. Zubehör, per 1. Oktbr. zu vermieten. Auskunft im Manfeldersr. 8 im **Kontor.**

Zu vermieten

— herrschaftliche Wohnung —

Richard Wagnerstr. 25, I.

5 Zimmer, Küche, Bad, Veranda, Innenklosett, reichl. Zubehör, Gas, 800 M., **zu Anfang Oktober.** Zu erfragen ebenda parterre.

St., K., K., 4 Tr., Nähe Königstr., m. Hausm.-Verb. a. kl. rub. Fam. p. 1./1. 10 z. vm. Off. u. V. 6119 a. d. Exp. d. Bl.

Merseburgerstr. 28, III., Bahnnähe u. schöne ir. Aust., 4 St., K., Balk., Spkr., Gas, Innenkl., Entree u. Zb. f. 575 M. 1. 10. z. v. Näh. 3. Et. l.

Hochherrschaftl. Wohnungen, 6 Zim., Bad, Balk. u. reichl. Zub., in bester Lage der Stadt, per 1/10. z. vm. Näh. **E. Hoppe,** Rud. Haymstr. 31.

Wohn., 4 Zim., Bad, Balk. u. sämtl. Zub. per 1/10. od. spät., M. 550, z. vm. Näheres **Jugerweg 5 f,** I rechts. Besichtigung 10—1 Uhr.

Schlegel.

Herrich. Wohn., 4 Zim., Kch., Bad, Spkr., Innkl. 1/10. Zwingerstr. 3, Schlegel.

Sternstrasse 8

5 Zim., Küche, Speisek., Innenkl. u. Gas 1/10. od. spät. z. vm. Näh. I r.

Freundl. Wohnung,

4 heizb. Räume, Küche, Bad, Spkr. u. Zubehör z. 1/10. 09 zu verm. Zu **erfr.** Wielandstr. 8 od. Wielandstr. 32, I.

Gr. sonn. **Wohn.,** 4 Zim. m. Gart., Gas, Bad, Innkl., reichl. Zubeh. 1/10. zu vermieten, Preis 600 M.

Felsenstraße 22.

Hinterhauswohn., 175 M., per 1. Oktober zu vermieten

Merseburgerstr. 163.

St., Kam., Küche umzugsh. an einzelne Leute 1/10. zu verm.

Ludwigstraße 5, Hof part.

Fortzugsh. St., K., K. zu verm., 1. Okt. zu beziehen **Adolfstr. 4,** II l.

Leeres Zimmer zu vermieten, 8 M. Landsbergerstr. 64, Laden.

2. Wintereretr. 17 get. 1. Et., 500 M., sofort od. 1. Januar beziehbar.

Reilstr. 23 gr. Wohn., 4 Zim., Korr., Kch., Bad, Gas, Zub., 550 M., 1/10. z. v.

Stube an einz. Leute 1. Stock, Hof zu verm. Gr. Wallstr. 3, I. Et.

St., K., K., 60 Ltr., z. v. Taubenstr. 5.

Stube, Kam., K. z. v. Ritterstr. 7.

Kl. St. a. einz. Leute. Wormlingerstr. 98.

Halle-Trotha, Köthenerstr. 5b 3 Stub., Kam., Küche u. Zubeh. zum 1./10. 09 od. später zu verm.

2 Stube an einz. ansl. Frau zu vermieten Königsberg 1b, I. l.

St., K., K. u. Zub. 1/10. 09 zu verm. Näh. Böttbergerweg 63, Lad.

Eine freundl. Wohnung von 3 Zim., Küche, Keller, m. Gas- u. Wassereinricht., Sonnenseite, pass. für 2 ältere Leute oder 2 einz. Damen, ist sof. od. später in geschloss. Hause zu verm. Näh. Lafamnestr. 35, I.

Herrschaftliche 5-Zimmer-Wohnung sortzugshalber sof. zu vermiet., Preis 750 M. Zu erfragen

Kl. Ulrichstraße 18, Laden.

Wohnung, St., K., K. u. Zub. sof. od. 1. Nov. zu verm., Pr. 80 Tl.

Jacobstraße 27, I.

Wohnung Umst. halb. sofort zu verm. Friesenstraße 23. Hof.

St. u. K., 11 M., 1/10. z. tub. z. vm.

Zu erfr. Fleischerstr. 22, I.

Wohnung,

Berlinerstraße 6,

6 Zimmer, Küche u. Zubeh., Gas, Bad, Innenklosett, 2 Keller, 2 Bodenr., Balkon per 1. April evtl. schon per 1. Jan. 1910 zu verm., Preis 750 M. incl. Wasser, Treppenbeleuchtung u. Reinigen des Treppenhauses.

Kl. St. u. K. nur an einz. Leute zu vermieten Domstraße 4, I.

Wohnungen, 4 Zim., Küche, Zub., 475 M. Rich. Wagnerstr. 18. Zu erfragen Triftstr. 18 im Laden.

Herrschaftliche Wohnung, 4 Zim., Küche, Mädchenk. u. Zub. wegzugsh. sof. z. vm., Preis 520 M.

Mansfelderstraße 44, I.

Möblierte Zimmer

Gut möbl. Zimmer m. sehr gut. Pension z. verm. Poststr. 12, III.

Möbl. Zim. zu verm. Poststr. 1, III. r.

Eleg. möbl. Zim., sep. Eing., sof. zu **vm. Gr. Ulrichstr. 36,** Phot. Atelier.

Möbl. Zim. z. v. Alter Markt 22. l.

An Dame gut möbl. Z., 15 M. Magdeburgerstr. 26, Drogengeschäft zu erfr.

Gut möbl. Zimmer Kannischestr. 22, I.

Gr. möbl. Z., ev. m. voll. Pens., f. 1 od. 2 H. pass., z. 1./10. z. v. **Prinzenstr. 15,** II l.

— Pension —

finden 3—4 junge Mädchen, welche Tanzstunde, Handelsschule oder dergl. besuchen wollen, in gebildeter Familie bei vollst. Familienanschluß. Offert. unt. O. 6354 an die Exped. d. Ztg.

Gut möbl. Zim. z. 1./10. z. v., evtl. mit Mittagst. **Meckelstr. 6,** II. r.

Frdl. möbl. Zim. zu v. mit Kaffee Woche 3 M. **Kuttelhof 11,** III. l.

Möbl. Zim. z. v. Albrechtstr. 11, II. r.

Zur gründl. Erlernung des Haushaltes finden 2—3 junge Mädchen Pension in gebildeter Familie. Off. unt. P. 6355 an die Exped. d. Ztg.

Ein mbl. Z. Nähe d. Kaiserdenkm. z. v. Off. unt. P. 6335 an die Exped. d. Ztg.

Möbl. Zim. 1. 10. Alter Markt 20, II. r.

Gut möbl. Wohn- u. Schlafzim., freie Lage, **Magdeburgerstraße 26,** Drogengeschäft zu erfragen.

Gut möbl. Zim. z. v. Zwingerstr. 31, I.

Gut möbl. Zim., nur sol. Herr oder Dame bevorzugt **Kellnerstr. 11,** I. l.

Frdl. saub. möbl. Zimmer 1. Oktob. zu verm. **Kl. Märkerstr. 4,** I.

Kontorräume, 18-22 J. alt, sind. frdl. billige Aufnahme, wo gleichaltr. Tochter vorhanden ist. Offert. unt. **E. 6385** a. d. Exped. d. Bl. erb.

Frdl. Schlafzimmer zu verm. an eine junge Dame evtl. m. Pension. Zu erfr. vorm. Neuer Promenade 3, III r.

Möbl. Zimmer, auch tagsw. zu verm. Anhalterstr. 10, pt.

Möbl. Zimmer sofort zu verm. Jahnstr. 4, I. l.

Möbl. Zim., mit u. ohne Pens., z. verm. **Martinstr. 14, II.**

1 bis 2 m. z. m. Bad Krukenbergstr. 13, I.

Möbl. Zimmer zu vermiet. Mittelstraße 6, III.

Möbl. Zim. z. vm. Pfännerhöhe 53. p.

Frdl. möbl. **Schlafst.** m. Mittagstisch zu verm. Leipzigerstr. 75, H. II.

Frdl. **Schlafst.** off. Hennrichtenstr. 6.

Frdl. **Schlafst.** z. vm. Goethestr. 20, I r.

Anst. Schlafst. off. Glauchaerstr. 13, III.

Frdl. **Schlafst.** z. vm. Grünstr. 27, I l.

Schlafstf. Mädch. z. vm. Grasweg 18, I.

Anst. Schlafst. off. Lerchenfeldstr. 20, II.

Anst. **Schlafst.** z. vm. Marschnerstr. 23 l.

Anst. **Schlafst.** Gr. Brauhausstr. 7, III r.

Zwei Schlafstellen zu vermieten Ratsfreischulstr. 15. Nähe der Aalm.

Läden u. Magazine

Bureau-Räume

zu verm. Delitzscherstr. 2. Näh. pt.

Fleischerei in guter Lage zu verpachten. Inventar kann übernommen werden. Off. unt. A. 6181 an die Exped. d. Ztg.

Werkstatt Forsterstr. 56

zu vermieten.

Riedergase 2, vorn. Destauerstr. 14, pt.

Bureauräume mit **Zentralheizung** und **Gasbeleuchtung** in ruhigem und seinem Hause im Zentrum d. Stadt billigst **zu vermieten.** Näheres zu erfragen bei **Hugo Heckert, Gr. Ulrichstraße 36** im Kontor im Hofe.

Lagerschuppen, zu verm., Nähe Güterbahnhof. Zu erfr. im b. Amt.-Erped. **Gründler,** Leipzigerstr. 66a.

Laden, für jedes Geschäft passend, **sofort zu vermieten, Burgstraße 18.**

Näh. Gr. Ulrichstr. 57 bei **Motzkus.**

Kohlenhütterstr. 1

Eckladen m. Ladenstube, gegenüber d. **Infant.-Kaserne, z. jed.** Gesch. geeign., 1. 10. 09 z. vm.

30 Schrebergärten, schönste Lage, sofort zu verp. Zu erfr. in der Expedition ds. Bl.

Miet-Gesuche

Gesucht

in der Nähe der Magdeburgerstr., Steinstr., Martinsberg eine **Wohn.** von 3 Zim., 2 Kam., Küche u. Zub. zum 1/1. od. 1/4. 1910. Off. unt. **L. 6151** an d. Exped. d. Bl. erbeten.

1. 4. 1910 herrschaftl. 1. Etage von 7 Zimmern u. Zubehör, mit elektrisch. u. Gaslicht, Norden der Stadt, für 2 Damen gesucht. Offerten unter H. 6348 an die Exped. d. Ztg.

Anst. Familie m. 4 Z. alt. K., sucht z. 1./10. 09 Wohng. i. Pr. v. 60-70 Tlr. Offert. u. A. 6341 a. d. Exp. d. Bl. erb.

Frdl. Wohng., 3 St., K., K. u. Zub., z. 1./1. 1910 in best. Hause ges. Offert. unt. B. 6342 an d. Exped. d. Bl. erb.

Bess. Dame mit 2 erwachs. Kindern, sucht 1./4. 1910 Wohnung bis 800 M., wo Abvermn. gestattet ist. Offert. u. D. 6364 an d. Exped. d. Bl.

Suche möbl. Zimm. mit Kabin. in der Nähe d. Heinrichstr. Erwünscht auch Mittagstisch. Off. mit Preis unter L. 6351 an die Exped. d. Bl.

Schöne helle **Wohnung** mit Zub. sofort z. 1/10. von einz. Leuten zu mieten gesucht. Preis bis 300 M. Off. u. J. 6349 an die Exp. d. Bl.

Kl. Wohn. v. St., K., K. v. ält. Leut. 1. Jan. 1910 zu miet. gesucht. Offerten mit Preisang. u. B. 6322 an die Exped. ds. Blattes.

Zum 1. 10. in Ammendorf ein möbl. Zimmer gesucht, Off. u. C. 6323 an die Exp. d. Bl.

Jg. Ehepaar sucht z. 1. 1. 1910 Wohn. von 2 St., 2 K. u. K. Off. unter D. 6324 an die Exp. ds. Bl.

Wohnung, ca. 600 Mk., Mitte Gr. Ulrichstraße, z. 1. April 1910 ges. Offert. u. N. 6333 a. d. Exp. d. Bl. erb.

Part.-Wohnung, 5—6 Zimmer, zum 1. April 1910 gesucht. Offert. unt. M. 6332 an d. Exped. d. Bl. erb.

Wohnung (300—360 M.) 1. Jan. ev. 1. Dez. z. m. ges. 4 erw. Pers. Off. u. F. 6326 an d. Exp. d. Bl.

Jg. Kaufmann sucht **anständige Pension.** Gefl. Offerten erbeten unt. E. 6365 an die Exped. d. Bl.

Allenstein. ältere Frau sucht besond. Umstände halber zum **1./10. fl. freundl. Wohnung** oder 2 Räume abzumieten, am liebst. Mitte d. Stadt. Offert. u. G. 6367 a. d. Exp. d. Bl. erb.

Möbl. Zimmer (evtl. m. Kabinett) mit separ. Eingang, ungeniert, sofort zu mieten gesucht. Offert. u. O. 6374 an die Exped. d. Bl.

Modernes Geschäftslokal

an erst. Geschäftslage, ca. 40 bis 60 qm Fläcehninh., mögl. 2 Schaufenster bezw. auch solches, welch. d. Umbau erst hergestellt wird, z. Januar 1910 z. mieten gesucht. **Vermittler** erwünscht. Angeb. m. Preis erb. u. **K. 20 a. Rud. Mosse,** Braunschweig.

Möbl. Zimmer

bei ruh. Leuten von solid. Fräulein per 1. Oktober **zu mieten gesucht.** Offerten bis 28. 9. unter **M. 2073** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Halle a. S.**

Möbl. Wohnung, 4—6 Zimmer nebst Küche, gesucht. Off. unt. S. 6396 an die Exp. des Bl.

Dame sucht möbl. Zimmer mit Klavier u. Mittagstisch p. 1. 10 im Zentrum. Gefl. Offerten unt. **M. 12635 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig.**

Möbl. Zimm., ruh. Lage, ungen., sep. Eing., mögl. Klav., i. Zentr. ges. Off. m. Pr. u. D. 6384 a. d. Exp. d. Bl.

Möbl. Zimmer nahe Friedrichstraße zu mieten gesucht. Off. unt. **O. 6394** a. d. Exped. d. Bl. erbeten.

Wohnung

gesucht 1. 4. 10. (Paulusgemeinde), bis 650 M. Beding. Balkon od. Garten, Bad, Gas, Innenklos. Off. unt. **B. J. 7303** an **Rudolf Mosse, Halle.**

Niederlage mit Arbeitsraum in der Nähe der Verbindungerstraße zu mieten **gesucht.** Offert. unter **B. A. 7295** an **Rudolf Mosse, Halle.** erbeten.

Sonnige **7-8 Zim.-Wohnung,** (Bahnnähe), 1. Etg., z. 1. April 1910 **gesucht.** Off. u. **B. W. 7293** an **Rudolf Mosse, Halle.**

Kapitalien

Hypotheken-Kapital,

Rud. Schmiedt,

10 Jahre fest,

bis 60 % der Taxe.

M. Oberlaender,

Bank-Kommission,

Alte Promenade 6. — Tel. 1149.

Nationale Bank voor Belaste Waarden, Amsterdam, kauft und

beleiht Fideicommisse : Erbschaften ;

u. s. w.

Ausführl. Angebote direkt an unsern Gevollmächtigten Herrmann Wiener, Berlin 41, : : Wilhelm-Straße 45 : :

15 000 Mark I. Hypothek, mündelsicher, sofort zu cedieren. Zahle 150 Mk. Provision. Off. u. **T. V. 616** an **Gründler,** Leipzigerstr. 66 a.

Hypotheken-Darlehne (Pfandbriefbank) in jed. Höhe, für städt. Grundstücke 60%, f. landwirtschaftl. Objekte 66⅔ % Taxe von jedem Baumeister, durch Bürgermstr. a. D. **Schmidtsdorf,** Robert Franzstr. 7, I. Tel. 1709.

Geld-Darlehn an jedermann sof. Ratenrückz. Viele Dankschreiben. **M. Zahl, Berlin 166,** Kommandantenstr. 60.

35 000 Mk. II. Hypothek

(so sicher als I.) w. v. sehr pünktl. Zinszahler auf rentables Wohn- u. Geschäftshaus per 1/10. ed. spät. gef. Off. u. G. 6387 an die Exped. d. Bl.

33 000 Mk. I. mündelsichere Hypothek

sucht sicherer Beamter auf sehr gutes Wohnhaus z. 1./1. 1910. Angeb. m. Zinsfuß u. M. 6372 an die Exp. d. Bl.

Anständ. Fräulein sucht **Darlehn** zur Gründung einer Existenz auf ratenweise Rückzahlung. Off. erbeten unter L. 6371 an die Exped. d. Bl.

12—15 000 Mark

gute II. Hypothek zu hohen Zinsen auf mein Grundstück (Wohnhaus). Wert 96 000, Mietsertr. 4300 Mk. Off. u. C. 6383 an die Exped. d. Bl.

Wer Geld braucht,

jede Höhe geg. jede ann. Sicherh. zu solid. Zinsen, wende sich **vertrauensvoll** an mich. Reell und diskret. **Schaffe und gebe Rat. Sichere Beschaffung von Hypothekenkapital. G. A. Henkelmann, Bankv., Königstraße 46.**

Zu sprechen von 9—5 Uhr.

Für Rentner.

Suche auf mein Sparkassenbuch 1000 Mk., Einlage 2100, auf 2 Jahre gegen hohe Zinsen. Stelle noch höhere Sicherh. Off. u. B. 6382 a. d. Exp. d. Bl.

Gute Anlage für

Rentner. Suche auf mein Grundst., Wert 90 000 Mk., eine 1. Hypothek von **30 000 Mk.** von Selbstgeber direkt. Off. u. A. 6381 a. d. Exp. d. Bl.

100 000 Mk. in 1—2 Posten z. I. St. per 15./10. z. vergeben. Gefl. Off. u. J. 6389 an die Exped. d. Bl.

40 000 Mark

auf gute Landhypothek (Gut von 608 Morgen, in Stadtnähe) per sofort oder später zu angem. Zinsfuß zu leihen gesucht.

Geschäftsstelle des Haus- und Grundbesitzer-Vereins e. V. Halle a. S.

1200 Mark

als Hypothek gesucht an sicherer, guter Stelle auf Haus Nähe des Marktes in verkehrreicher Straße. Gefl. Off. erb. u. C. 6403 an die Exped. d. Bl.

200 Mark

geg. hohe Zins. u. Sicherh. gesucht. Off. u. J. 6309 an die Exped. d. Bl.

Darl. v. **60 Mk.** ges. Pünktl. Rückz. u. Sich. vorh. Off. u. S. 6316 Exp. d. Bl.

Welche Dame w. geneigt, ein. gebild. Herrn **100 Mk.** z. Geschäftszweck geg. Sicherh. u. g. Verz. z. leihen? Werte Off. u. G. 6347 an die Exped. d. Bl.

Reell. Allemit. anst. Frau bittet ebenso. Herrn um ein **kleines Darlehn** gegen Sicherheit und Zinsen. Off. u. O. 6334 an die Exped. d. Bl.

Wer borgt anst. Frau **40 Mk.** f. Off. u. 1900 F. K. hauptpostlag.

Anst. Witw. b. ält. Herrn u. Darl. v. **30 Mk.** Off. u. G. 6327 a. d. Exp. d. Bl.

Darlehen an **kreditfähige** Leute jed. Standes auf **Wechsel** oder **Schuldschein** recht bald **P. Berndt,** Bankv., Olearinsstr. 6a.

Hypotheken-Verkehr.

30 000 Mk. zur 1. mündelsich. Stelle Mitte der Stadt, ohne Agenten, 1. Januar 1910 gesucht. Off. unter J. 6369 an die Exped. d. Bl.

5—6000 Mark auszuleihen. Off. u. N. 6373 an die Exp. d. Bl.

400 Mk. sof. geg. Sicherh. zu leihen ges. Off. u. M. 6392 an die Exped. d. Bl.

Wer leiht Anst. Herr leiht anst. Frau **30 Mk.** gg. Rückz. ? Off. u. R. 219 a. d. Exped. d. Bl.

Anst. Frl. b. ält. Hrn. u. Darl. v. **20 Mk.** Off. u. L. 6391 an die Exped. d. Bl.

1000 Mark

werden gegen sichere hypoth. Eintragung vom Selbstgeber gesucht. Off. u. F. 6386 an die Exped. d. Bl.

Diverse

Wollene gestrickte

Golf-Jacken

(weiß u. farbig)

für Damen und Mädchen.

Größte Auswahl bei

H. Schnee Nachf., Gr. Steinstr. 84.

Möbel, Pianos werden gut poliert, **eichene Möb.** modern umgebeizt, **auimatiert, repariert, auch außerhalb.** — Beste Referenzen. — **Nur erstklassige Arbeit** — **Brüderstraße 18.** — **Zimmermann.**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847518-19090923038/fragment/page=0003

Zilligste und beste Bezugsquelle für prima emaillierte Kochgeschirre etc.

Spezialität: **Komplette Küchen-Einrichtungen.**

Anfertigung emaillierter Tür- und Strassenschilder in allen Grössen.

Grösstes Lager: Porzellan-, Steingut-, Glas- u. Holzwaren. Aluminium. Nickel- u. Luxuswaren. Lampen.

5% Rabatt auf alle Waren.

Burghardt & Becher, Leipzigerstr. 10.

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Fernsprecher 1226.

Deutschlands grösstes Spezialgeschäft emaillierter Haus- und Küchengeräte.

Kompl. Waschgarn. mit emaill. Geschirr ℳ 2,50.

Ritter

Grossh. Sächs. Hof-Pianoforte-Fabrik, Halle a. S.

Flügel Pianos Harmoniums

haben sich überall bewährt als mustergültig, unübertroffen preiswert, tonschön und solid.

Gr. Prachtkatalog gratis.

Grösste Auswahl. Bequeme Zahlungsbeding.

Ladeninhabern,

die umziehen oder sich neu einrichten wollen, halten wir uns zur Anfertigung **vornehmer und wirkungsvoller Glasfirmenschilder**, sowie von **modernen Ladentürscheiben, geschliffenen Ladentischplatten, Schaufenstergestellen von Messing und vernickelt** usw. bei sauberster und schnellster Ausführung bestens empfohlen.

Kostenanschläge gern zu Diensten.

Alpers & Bohne, Mittelstr. 2.

Spiegel-Fabrik, Glasschleiferei, Glasätzerei.

Gustav Schulle,

Holz- und Kohlenhandlung, Halle a. S.,

Kronprinzenstraße 19, Ecke Viktor Scheffelstraße.

Achtung!

Sommerpreise bis 30. September.

Empfehle mein reichhaltiges Lager an **Briketts**, prima heizkräftige Ware.

Spezial-Marke **Kraft,**

„ „ **Regis.**

Handwagen stehen zur Verfügung.

Carola-Quellen reinigen die Nieren.

Zur Herbstkur trinken Sie bei Störungen der Nierenfunktionen und der Harnorgane, Steinleiden und Gicht täglich frühmorgens 1 Fl. Carola-Heilquelle; 10 Flaschen genügen, um Sie vom Erfolg zu überzeugen. Fragen Sie Ihren Hausarzt! In allen Apotheken, Drogerien und besseren Mineralwasserhandlungen erhältlich.

In **Halle** auch in der Hauptniederlage: **Wilh. Hoefer,** Geist-Drogerie, Geiststr. 59/60, Fernsprecher 2056. Prospekte durch **Carolabad A.-G., Rappoltsweiler** (Südvogesen.)

! Glühkörpersteuer!

Vor Inkrafttreten derselben (1. Oktober d. J.) empfehle mein **reichhaltiges Lager** bestbewährter Marken für alle Systeme, **stehendes und hängendes Gasglühlicht.** Bei Abnahme von 5 Stück und mehr Preisermäßigung.

Gasglinder, Birnen sowie alle Ersatzteile.

Gustav Schaerff, Albrechtstr. 22. Fernruf 3096.

Ecke Ludwig Wuchererstr.

5% Rabatt. Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Stempel

Buchstaben, Ziffern und Figuren zur Anfertigung von **Plakaten,** Preisauszeichnung, jeder Art empfiehlt **Alfred Kirchhoff,** Gr. Steinstr. 13. Laden.

Häcksel

aus garantiert **reinem** Roggenstrohschnitt liefert die **Häckselschneiderei Bahnhofstraße 8.** Fernruf 453.

1. Niederlage bei: **Max Vetter,** Triftst. 16.
2. Niederlage bei: **W. H. Sachse,** Steinweg 52.
3. Niederlage bei: **Rich. Müller & Co.,** Mansfelderstr. 26.
4. Niederlage bei: **Sachse & Müller,** Landsbergerstraße 12.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung,

betreffend Abhaltung der diesjährigen Pferdevormusterung.

Die nach den Bestimmungen der Pferde-Aushebungs-Vorschrift vorzunehmende Pferde-Vormusterung für den Stadtkreis Halle a. S. findet am 25., 27., 28. und 29. September d. J. auf dem Roßplatze hier statt. Ausgenommen sind die Pferde der Wache Trotha, die in Trotha und die des Gutes Gimritz, welche in Gimritz gemustert werden. Den Pferdebesitzern wird hierzu noch eine besondere Vorladung zugehen. Diese werden aufgefordert, die von den Distrikts-Polizeiergeanten bezeichneten Pferde pünktlich zur Musterung vorführen zu lassen.

Die Musterung erfolgt revierweise und zwar für

das 1. Polizei-Revier	am	25.	September	d. J.	vorm.	9	Uhr,
„ 2.	„	„ 25.	„	„	„	10	„
„ 4.	„	„ 25.	„	„	„	11	„
„ 3.	„	„ 27.	„	„	„	9	„
„ 5.	„	„ 27.	„	„	„	10½	„
die Wache Trotha	„	„ 28.	„	„	„	8½	„
das 6. Polizei-Revier	„	„ 28.	„	„	„	10½	„
„ 8.	„	„ 28.	„	„	„	11½	„
„ 7.	„	„ 29.	„	„	„	9	„ und für
„ Gut Gimritz	„	„ 29.	„	„	„	10½	„

Pferde, die seit der Aufnahme in einem anderen Revier untergebracht worden sind, gelangen mit dem Revier zur Musterung, dem i. Z. die Anmeldung oblag. Die vorher den Pferdebesitzern übergebenen Nummertäfelchen, die nach der Musterung wieder abgegeben werden müssen, sind am linken Backenstück der Halfter derart anzubringen, daß die Aufschrift deutlich erkennbar ist.

Die Pferde sind einzeln nach der Reihenfolge dieser Nummern vorzuführen. Die Pferdebesitzer haben die zum Rangieren und Vorführen ihrer Pferde nötigen Leute zu stellen.

Pferdebesitzer, die ihre gestellungspflichtigen Pferde nicht rechtzeitig oder vollzählig vorführen, haben außer der gesetzlichen Strafe zu gewärtigen, daß auf ihre Kosten eine zwangsweise Herbeischaffung der nicht gestellten Pferde vorgenommen wird.

Halle a. S., den 15. September 1909. **Der Magistrat.**

Bekanntmachung.

Die Staatlich-Städtische Handwerkerschule in Halle a. S. beginnt den Unterricht im Winterhalbjahr 1909/1910 Sonntag, den 17. Oktober, vormittags 7½ Uhr, in den Abend- und Sonntagsklassen, Montag, den 18. Oktober, vormittags 10 Uhr, in sämtlichen Tagesklassen.

Die Anstalt umfaßt folgende Abteilungen:

a) eine Baugewerkschule,
b) eine Maschinenbauschule,
c) eine Tagesklasse für Dekorationsmaler, Lithographen,
d) eine Tagesklasse für Kunsthandwerker (Kunst- und Bauschlosser, Bau- und Möbeltischler, Modelleure),
e) eine Tagesklasse für Bauhandwerker (Maurer und Zimmerer, Steinmetzen).
f) Abend- und Sonntagsklassen für die verschiedensten Berufe,
g) Lehrwerkstätten für Klempner, Tischler und Holzbildhauer,
h) Kurse für Damen im Freihandzeichnen, Modellieren und Schnitzen.

Die Zahlung des Schulgeldes hat am 21. und 22. Oktober d. J., abends von 7—9 Uhr, im Zimmer Nr. 18 (Bibliothek) der Handwerkerschule zu erfolgen. Schüler, welche erst nach diesem Tage zur Anmeldung kommen, haben in der städtischen Steuerkasse (Rathaus, Zimmer 5) vormittags zwischen 8 und 1 Uhr zu zahlen. Es beträgt das Schulgeld halbjährlich in der Baugewerkschule 80 Mark, in der Maschinenbauschule, sowie in den Tagesklassen für Dekorationsmaler und Kunsthandwerker 30 Mark, in der Tagesklasse für Bauhandwerker 25 Mark, in den Abend- und Sonntagsklassen und sonstigen einzelnen Tageskursen für wöchentlich 2—6 Unterrichtsstunden 3 Mark, für wöchentlich 7—10 Unterrichtsstunden 5 Mark, für wöchentlich 11—20 Unterrichtsstunden 15 Mark, für wöchentlich 21 und mehr Unterrichtsstunden 25 Mark (Vollschüler). Reichsausländer haben als Vollschüler den fünffachen Betrag zu zahlen.

Anmeldungen zu sämtlichen Abteilungen werden vom 2. August ab bis zum Beginn des Winterhalbjahres Wochentags von 10—11 Uhr vormittags und, mit Ausnahme Sonnabends, bis zum Schlusse des Sommerhalbjahres von 7—8 Uhr abends im Amtszimmer des Direktors, sowie am 11. und 12. Oktober von 7—9 Uhr abends im Zimmer Nr. 19 der Handwerkerschule entgegengenommen. Spätere Meldungen können nur insoweit berücksichtigt werden, als die Raum- und Betriebsverhältnisse es gestatten.

Die Lehrpläne der einzelnen Abteilungen werden auf Verlangen vom Direktor der Anstalt kostenlos abgegeben.

Der Lehrplan der Abend- und Sonntagsklassen umfaßt hauptsächlich folgende Unterrichtsfächer: Freihand- und geometrisches Zeichnen, darstellende Geometrie, Fachzeichnen, Elektrizitätslehre, Maschinenlehre, Geometrie, Mechanik, Physik, Rund- und Tierschrift, gewerbliche Buchführung, Modellieren und Schnitzen.

Fortbildungsschulpflichtige junge Leute, die eine weitere Ausbildung im Zeichnen erstreben, werden von der Teilnahme am Zeichenunterricht in der städtischen gewerblichen Fortbildungsschule entbunden, wenn sie mindestens wöchentlich 4 Stunden den Zeichenunterricht der Handwerkerschule besuchen.

Bemerkt wird noch, daß im kommenden Winterhalbjahr an der Baugewerkschule die Klassen V und IV nach dem neuen Lehrplan durchgeführt werden.

Halle a. S., im Juli 1909.

Das Kuratorium der Staatlich-Städtischen Handwerkerschule.

Bekanntmachung.

Die **Versteigerung** der verfallenen, bei dem unterzeichneten Leihamte im Monat **Juli 1908 versetzten und erneuerten Pfänder, welche die Pfandnummern von 12501 bis 17049 tragen und über welche die Pfandscheine in schwarzem Druck ausgestellt sind, wird Mittwoch den 20. Oktober d. Js. und an den darauf folgenden Tagen im Auktionslokal des Leihhauses, An der Marienkirche Nr. 4, stattfinden und beginnt, vorausgesetzt, daß eine genügende Anzahl von Käufern anwesend ist, um 9 Uhr vormittags und um 2½ Uhr nachmittags.**

Es kommen Taschenuhren aller Art, sonstige Gold- und Silbergegenstände, wie Ketten, Ringe, Löffel usw., ferner Betten, Leib- und Bettwäsche, Schuhwerk, neue und getragene Kleidungsstücke und verschiedene andere Sachen zum Verkauf.

Einlösungen und Erneuerungen verfallener Pfänder finden nur bis zum 19. Oktober d. Js. statt, worauf das beteiligte Publikum besonders aufmerksam gemacht wird.

Halle a. S., den 21. September 1909.

Das Leihamt der Stadt Halle a. S.

Bekanntmachung.

Vom **Grundstück der neuen Stadtgärtnerei Am Galgenberg** kann bis auf weiteres **Lehm** gegen eine Gebühr von 50 Pfg. für eine zweispännige und 30 Pfg. für eine einspännige Fuhre abgefahren werden.

Die auf der Baustelle abzugebenden Marken sind während der Zeit von 8—1 Uhr vormittags gegen Zahlung der genannten Beträge bei der Stadthauptkasse abzuholen.

Halle a. S., den 15. September 1909. **Der Magistrat.**

Bekanntmachung.

In Anbetracht des bevorstehenden Umzugstermins wird darauf aufmerksam gemacht, daß der **Umzug bei Wohnungen** zum Jahresmietszins:

a) **bis zu 300 Mark bis 8 Uhr abends des 1. Werktages,**
b) **von mehr als 300 bis 600 Mark bis 8 Uhr abends des 2. Werktages und**
c) **von mehr als 600 Mark bis 8 Uhr abends des 3. Werktages**

nach Ablauf der Miete beendet sein muß.

Der Auszug ist derart zu fördern, daß der einziehende Mieter vom 1. Umzugstage an Sachen in die gemietete Wohnung schaffen lassen und ungehindert bis zum Ablauf der Räumungsfrist den Umzug vollenden kann. Zu diesem Zwecke muß im Falle b am ersten Werktage mindestens die Hälfte, im Falle c an jedem der drei Räumungstage mindestens je ein Drittel der Räume zur Verfügung des einziehenden Mieters stehen.

Halle a. S., den 21. September 1909.

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Behufs **Herstellung eines Sammelkanals** wird die **Leopoldstraße** zwischen Reilstraße und Seydlitzstraße vom 22. ds. Mts. ab bis auf weiteres für den Fahr- und Reiterverkehr gesperrt.

Halle a. S., den 22. September 1909. **Die Polizei-Verwaltung.**

Nachrichten über die Einstellung in Unteroffizierschulen.

1. Die Unteroffizierschulen haben die Bestimmung, junge Leute, die das wehrpflichtige Alter erreicht haben und die sich dem Militärstande widmen wollen, **kostenfrei** zu Unteroffizieren heranzubilden.

2. Wer in eine Unteroffizierschule aufgenommen zu werden wünscht, hat sich bei dem Bezirkskommando seines Aufenthaltsortes oder bei einer Unteroffizierschule (in Biebrich, Ettlingen, Jülich, Marienwerder, Potsdam, Treptow a. R. und Weißenfels) oder Unteroffiziervorschule (in Annaburg, Bartenstein, Greifenberg i. Pomm., Neubreisach, Weilburg und Wohlau) persönlich zu melden und hierbei folgende Schriftstücke vorzulegen:

a) einen von dem Zivilvorsitzenden der Ersatzkommission seines Aushebungsbezirks ausgestellten Meldeschein,
b) den Konfirmationsschein oder einen Ausweis über den Empfang der ersten Kommunion,
c) etwa vorhandene Schulzeugnisse,
d) eine amtliche Bescheinigung über die bisherige Beschäftigungsweise, über frühere überstandene Krankheiten und etwaige erbliche Belastung.

3. Der Einzustellende muß mindestens 17 Jahre alt sein, darf aber das 20. Jahr noch nicht vollendet haben.

Er muß mindestens 154 cm groß, vollkommen gesund, frei von körperlichen Gebrechen sowie wahrnehmbaren Anlagen zu chronischen Krankheiten sein und die Brauchbarkeit für den Friedensdienst der Infanterie besitzen.

Er muß sich tadellos geführt haben, lateinische und deutsche Schrift mit einiger Sicherheit lesen und schreiben können und in den vier Grundrechnungsarten bewandert sein.

4. Der Eintritt in eine Unteroffizierschule kann nur dann erfolgen, wenn sich der Freiwillige zuvor schriftlich verpflichtet, nach erfolgter Ueberweisung aus der Unteroffizierschule an einen Truppenteil noch vier Jahre aktiv im Heere zu dienen.

5. Ist die Prüfung im Lesen, Schreiben und Rechnen sowie die ärztliche Untersuchung günstig ausgefallen, so wird zunächst die Verpflichtungs-Verhandlung über die vorgeschriebene längere aktive Dienstzeit (Ziffer 4) aufgenommen.

6. Eine Einstellung findet im Oktober nur bei den Unteroffizierschulen in Biebrich und Marienwerder, im April nur bei der Unteroffizierschule in Ettlingen statt.

Wünsche der Freiwilligen um Zuteilung an eine dieser Unteroffizierschulen werden, soweit angängig, berücksichtigt.

Wer zu diesen Zeitpunkten nicht einberufen werden kann, darf in freiwerdende Stellen der Unteroffizierschulen in Biebrich und Marienwerder bis Ende Dezember, in Ettlingen bis Ende Juni eingestellt werden.

7. Die Einberufenen müssen für die Reise zu der Unteroffizierschule ausreichend mit Schuhzeug, Kleidung und Wäsche versehen sein.

8. Der Aufenthalt in der Unteroffizierschule dauert im allgemeinen drei Jahre. Die jungen Leute erhalten gründliche militärische Ausbildung und Unterricht, der sie befähigen soll, die bevorzugteren Stellen des Unteroffizierstandes (Feldwebel usw.) und des Beamtenstandes (Zahlmeister usw.) zu erlangen.

9. Die Unteroffizierschüler gehören zu den Militärpersonen des Friedensstandes, stehen daher wie jeder andere Soldat unter den militärischen Gesetzen und haben beim Eintritt den Fahneneid zu leisten.

10. Während ihrer Dienstzeit in der Unteroffizierschule erhalten die Unteroffizierschüler, die sich gut geführt haben, bei Urlaub in die Heimat eine einmalige Reise-Entschädigung; auch haben die Unteroffizierschüler bei Beurlaubungen gleich wie die Kapitulanten Anspruch auf Löhnung.

11. Unteroffizierschüler, die sich durch mangelhafte Führung oder durch zu geringe Leistungen als nicht geeignet für den Unteroffizierberuf erweisen, werden aus den Unteroffizierschulen entlassen.

12. Die Unteroffizierschüler treten im allgemeinen als Gefreite in die Front und werden bei guter Führung sehr bald zu Unteroffizieren befördert.

Die besten Unteroffizierschüler können jedoch bereits auf den Unteroffizierschulen zu überzähligen Unteroffizieren befördert werden und treten bei ihrem Ausscheiden in das Heer sogleich in etatmäßige Unteroffizierstellen.

13. Die Unteroffizierschüler werden in erster Linie der Infanterie überwiesen, können aber auch der Maschinengewehr-Truppe, der Feld- und Fuß-Artillerie, den Pionieren, dem Luftschiffer-Bataillon, den Bezirkskommandos und der Marine-Infanterie zugeteilt werden. Die Wünsche der einzelnen um Zuteilung an bestimmte Truppenteile werden nach Möglichkeit berücksichtigt.

Voraussichtlich werden alle geeigneten jungen Leute, die bis Ende Dezember angemeldet sind, noch in diesem Jahre zur Einstellung gelangen.

Die ärztlichen Untersuchungen finden beim Bezirkskommando Halle a. S. an jedem Wochentage statt. Freiwillige haben sich hier vormittags 8/4 Uhr im Zimmer 27 zu melden.

Halle a. S., den 20. September 1909.

Königliches Bezirks-Kommando.

Gelegenheitsgedichte werden angefertigt Forsterstr. 45, III.

Alle wie neue Hüte w. chik u. bill. garniert Forsterstr. 45, III.